

# ANTRAG DER CDU-FDP-GRUPPE

## Möglichkeiten der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an kommunalpolitischen Entscheidungen

Die CDU-FDP-Gruppe stellt folgenden Antrag:

Der Jugendausschuss und Verwaltungsausschuss beschließen, dem Rat der Stadt Uelzen zu empfehlen

zu beschließen:

1. Ab sofort sollen Kinder und Jugendliche überall dort, wo es möglich ist, projektbezogen bei der Planung und Realisierung bestimmter Vorhaben einbezogen werden (Planung von Spielplätzen, Freizeitangeboten etc.).
2. Es werden „Kummerkästen“ für Kinder und Jugendliche an zentralen Stelen in der Stadt Uelzen eingerichtet (z.B. Bürgeramt und „cash and more“). Diese werden von der Verwaltung geleert. Die Wünsche und Beschwerden der Kinder und Jugendlichen werden den Fraktionen des Stadtrates zur Beratung vorgelegt.
3. Es wird ein „RUNDER TISCH“ gebildet, der sich aus interessierten Kindern und Jugendlichen aus allen Bereichen der Stadt zusammensetzt. Die Einladungen erfolgen über die örtlichen Schulen. Dem „Runden Tisch“ gehören Vertreter der Ratsfraktionen und der Verwaltung an. In den städtischen Haushalt werden 3000€ jährlich eingestellt, die von den Kindern und Jugendlichen in Absprache projektbezogen investiert werden können. Der „RUNDE TISCH“ tagt bei Bedarf, mindestens aber dreimal jährlich. Bei jeder Sitzung können von den Kindern und Jugendlichen neue Anträge gestellt werden. Ein Ratsherr/ Ratsfrau muss von den Kindern oder Jugendlichen für den Antrag oder das Projekt gewonnen werden. Dieser übernimmt die Schirmherrschaft und erstattet dem Rat regelmäßig Bericht. Die Projekte werden von der Stadtjugendpflege begleitet.

Alle vorgenannten Punkte sind von der Verwaltung mit vorhandenem Personal zu leisten.

Der Schaffung einer neuen Kostenstelle für Personal oder ehrenamtliche Tätigkeit wird ausdrücklich widersprochen.

Die Verwaltung erhält den Auftrag, die bestehende kommunale Jugendarbeit daraufhin zu untersuchen, wo Aktivitäten und Projekte an vorhandene Vereine und Gruppen abgegeben werden können, um die notwendigen Freiräume in der städtischen Jugendförderung zu schaffen.